

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 13: **Zur Gestaltung der Oberstufe unserer Volksschulen**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Sektionen

THURGAU. *Seminarfest.* Die *Einweihung* des wiedererstandenen *Seminargebäudes*, das vor vier Jahren ein Raub der Flammen geworden war, bot Anlaß zur Veranstaltung eines freudigen Festes. Denn der Aufbau des Seminars ist außerordentlich gut geglückt. Der Bau, der mit der St. Ulrichskirche zusammenhängt, ist außen und innen nun prächtig zu schauen. Einst als Kloster erstellt, diente er seit mehr als hundert Jahren der Lehrerausbildung. Der Umstand, daß nun neu gebaut werden mußte, schaffte die Möglichkeit, das Innere in verschiedenen Belangen den jetzigen Bedürfnissen anzupassen. Und siehe: Es ist alles wohl geraten! Vom 9. bis 11. Juni fanden Einweihungsfestlichkeiten statt. Am Freitagabend zog ein Fackelzug der Seminaristen durch Kreuzlingens Straßen zur Eröffnung der großen Veranstaltung. Am Samstagvormittag folgte die eigentliche *Einweihungsfeier* mit guten Reden, Musik und Gesang. Die Behörden des Kantons, des Seminars, die Vertretungen der Schulsynode und der Kirchenräte, der Lehrerorganisationen und der nahen Universität Konstanz waren zugegen. Regierungsrat *Schümperli* als kantonaler Erziehungschef und Seminardirektor Dr. Ulrich *Bühler* amtierten als offizielle Redner, wobei sie mit dem Ausdruck der Freude nicht kargten. Ein Schüler dankte im Auftrag aller Studierenden für die Bereitstellung so schöner und zweckmäßiger Räumlichkeiten. Dr. Bühler flocht in seine Festansprache tief sinnige Gedanken über die Freiheit des Menschen, das sittliche Streben, den demokratischen und sozialen Staat, die Bedeutung der Lehrerbildung. Den musikalisch-gesanglichen Teil der Feier leitete Seminarmusiklehrer Bruno *Zahner*. Beim *Bankett* in den beiden Speisesälen des Seminars warteten Stadtammann Abegg, Dekan Gmür, Regierungspräsident Ballmoos, Universitätsprofessor Aebli und Kantonsschulrektor Jung mit offiziellen Ansprachen auf. Am Nachmittag folgte in der Ulrichskirche, einem Prachtsbau in Rokoko, ein festliches *Konzert*, dargeboten von Ehemaligen. Eine *Ausstellung* von Dokumenten zur Seminargeschichte und jener des einstigen Augustinerstiftes bot viel Orientierung. Schüler der 4. Seminarklasse hielten in einem Unterrichtszimmer *Kurzvorträge* über die thurgauische Geschichte. Zur Besichtigung der Seminarräumlichkeiten hatten die Besucher reichlich Gelegenheit. Ein *Volksfest* mit vielerlei Darbietungen auf dem Hirschenplatz bildete bei unfreundlicher Witterung den Abschluß des gelungenen Festes. a. b.

THURGAU. *Eine zusätzliche Lehrertätigkeit.* Außer ihrer eigentlichen Stundenplanarbeit besorgt unsere Volksschule *Knabenhandarbeit* und *Blockflötenunterricht*. Letzterer besteht seit mehreren Jahren und hat bereits einen namhaften Umfang angenommen. Lehrer und Lehrerinnen, die ihn erteilen wollen, müssen sich über die entsprechende Ausbildung ausweisen. Im verflos-

senen Schuljahr 1966/67 wurden in 43 Gemeinden von 78 Lehrkräften an 1720 Mädchen und Knaben etwas über 6000 Stunden erteilt, die vom Staat mit 36 000 Franken entschädigt, beziehungsweise subventioniert wurden. Die Höhe der Entschädigung seitens der Gemeinden an die kurserteilenden Lehrkräfte steht frei. Das Blockflötenspiel hat sich als eine prächtige Ergänzung des Schulgesanges erwiesen und verschönt auch im häuslichen Kreise manche Stunde. Im Zeitalter der Massenmedien, wie Radio und Fernsehen sie darstellen, ist der Unterricht im Blockflötenspiel doppelt zu empfehlen. Überdies ist man in einer Reihe thurgauischer Schulgemeinden stolz darauf, Schülerorchester zu besitzen, die Prächtiges leisten. – Weit verbreitet ist der eingangs erwähnte Knabenhandfertigkeitunterricht. Er erfaßt immer weitere Gemeinden. Im Mitte April abgeschlossenen Schuljahr 1966/67 erhielten fast 6000 Schüler von 294 Kursleitern 37 174 Handarbeitsstunden, die der Staat mit 193 000 Franken honorierte. Die 6 Franken staatliches Stundengeld kann von den Gemeinden beliebig erhöht werden. Für die Abschlußklassen wurde dieser Unterricht obligatorisch erklärt. Er muß aber außerhalb des Fächerstundenplanes (28 Stunden) erteilt werden und wird auch besonders entschädigt. a. b.

THURGAU. *Lehrerstiftung.* Der Bericht 1966 über den Geschäftsgang und Stand der Thurgauischen Lehrerstiftung (Alters-, Witwen- und Waisenkasse) bietet ein relativ günstiges Bild. Die Mehreinnahmen der *Vermögensrechnung* betragen bei 1 598 302 Fr. Einnahmen und 1 063 969 Fr. Ausgaben 534 333 Franken. Das Kapital betrug am 1. 1. 67 8 011 733 Franken. Diese acht Millionen bilden ein starkes Fundament für die Kasse. Die Einnahmen der *Betriebsrechnung* des Deckungsfonds setzten sich letztes Jahr zusammen aus Staatsbeiträgen 170 047 Fr., Gemeindebeiträgen 365 707 Fr., Mitgliederbeiträgen 625 800 Fr., Nachzahlungen älterer Eintretender 149 105 Fr., Zinsen 287 643 Fr. Die Ausgaben betrafen an Renten 853 060 Fr., Rückvergütungen an Austretende 175 010 Fr., Verwaltung 16 976 Fr., Sitzungen 2590 Fr. und verschiedenen kleineren Posten. Die mittlere Verzinsung des Kapitals erreichte 3,8%. Der Kasse ist ein *Hilfsfonds* beigegeben, der an Unterstützungen im verflossenen Jahr 2900 Fr. leistete. Das Fondsvermögen beträgt 94 352 Franken. Für Lehrkräfte, die in vorgerückten Jahren in den thurgauischen Schuldienst treten und in die Lehrerstiftung nicht mehr aufgenommen werden können, besteht eine *Sparversicherung*, deren Kapital zu Beginn dieses Jahres 139 188 Fr. ausmachte. Die Ausgangsbilanz der Stiftung nennt an Aktiven und Passiven je 8 248 712 Franken. Der Mitgliederbestand lautete am 31. 12. 66 auf 864, wovon 712 Aktive, 3 Invalide und 149 Altersrentner waren. Außerdem zählte die Kasse 122 Witwen, 20 Waisen und 25 Sparversicherte. Die Lehrerstiftung befindet sich gegenwärtig dank der Annahme des neuen Lehrerbildungsgesetzes in einem Stadium des Überganges, das drei Jahre (1966/68) dauern soll. Inzwischen hofft man die Institution definitiv verbessern zu können, so daß die Neuordnung mit den höhern Leistungen an die Pensionierten ab 1. 1. 69 gelten könnte. a. b.